

**Offener, EU-weiter, anonymer,  
einstufiger Realisierungswettbewerb  
mit anschließendem Verhandlungsverfahren  
für die Vergabe von Generalplanerleistungen**

zur  
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten  
für

**Lebensräume:  
Sanierung und Erweiterung  
Pädagogische Hochschule (PH) - Salzburg**

an den Standorten

**Akademiestraße und Viktor-Keldorfer-Straße  
5020 Salzburg**

**Protokoll zur  
Jurysitzung am 16./17. Mai 2013**

Ort, Datum

Salzburg, Mittwoch, 22. Mai 2013

# **Protokoll der Jurysitzung am 16./17. Mai 2013 in der Turnhalle 1 der Pädagogischen Hochschule, Akademiestrasse, 5020 Salzburg**

Das Preisgericht tritt am 16. Mai 2013 um 10:00 in der Turnhalle der Pädagogischen Hochschule Salzburg, Akademiestrasse, zusammen. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

**JurorInnen:** Arch<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Hristina Hristova (stellv. Vorsitzende)  
Arch<sup>in</sup>. DI<sup>in</sup> Doris Gruber  
LArch<sup>in</sup> Univ. Prof<sup>in</sup>. DI Susanne Burger  
Arch<sup>in</sup>. Univ. Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Elsa Prochazka, (Vorsitzende)  
Arch. DI Gerhard Sailer  
DI Bernhard Falbesoner (Schriftführer)  
DI Peter Ehrenberger (stellv. Schriftführer)  
Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Elfriede Windischbauer  
MinR Dr. Wolfgang Souczek  
MinR Mag. Karl Havlicek  
Stadtrat Johann Padutsch (teilweise)

**StellvertreterInnen:** DI Wolfgang Mairhofer  
Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Dr. Elisabeth Seethaler  
MinR Mag<sup>a</sup> Martina Oberhauser  
Arch. DI Michael Wildmann  
DI Dr. Andreas Schmidbaur

**BeraterInnen:** Prof<sup>in</sup>. Theresia Kaiser-Gruber  
DI Bernd Wiltschek (teilweise)  
Arch. DI Johannes Schallhammer  
cand. arch. David Fischer

Im weiteren werden alle Personen ohne Titel genannt.

Mit einführenden Worten des Auslobers und der Vorsitzenden werden alle TeilnehmerInnen der Jurysitzung begrüßt. Die Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner/keine der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem/einer der TeilnehmerInnen Gespräche über die Lösung der Aufgabe geführt bzw. Kenntnis von einer der Arbeiten erhalten hat. Damit liegt keine Befangenheit eines Jurymitglieds vor. Die Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller JuryteilnehmerInnen während des gesamten Verfahrens hin. Die Jury ist mit 10 JurorInnen fast vollständig vertreten (Stadtrat Padutsch hat sein verspätetes Eintreffen angekündigt) und somit beschlussfähig.

Um 10:20 Uhr wird der Vorprüfungsbericht durch die Jury entgegengenommen. Er enthält eine textliche, bildliche und numerische Zusammenfassung der 54 Entwurfsarbeiten, die im Rahmen

der Anonymisierung die Kennzahlen 1001 bis 1054 tragen. Alle Arbeiten (Pläne und weitere schriftliche Unterlagen) sind gemäß Auslobung fristgerecht im Büro des Beraters eingelangt.

Am 13.4.2013 um 11:00 Uhr hat Arch. Schallhammer eine weitere Arbeit vor seiner Bürotür Priesterhausgasse 18 vorgefunden. Diese Arbeit wurde ungeöffnet in Verwahrung genommen. Das Auffinden wurde protokolliert.

Nach Rücksprache mit der Ausloberin wurde die Arbeit entsprechend den Vorgaben der Auslobung und den Regeln des Bundesvergabegesetzes folgend nicht geöffnet und nicht zur Vorprüfung herangezogen. Ein Modell (vermutlich von dieser Arbeit) ist fristgerecht bis zum 17.4.2013, 17:00 Uhr im Büro des Ausloberberaters eingetroffen und trägt die Nummer 1055. Die Jury beschließt einstimmig (10:0), die Arbeit 1055 nicht in die Wertung aufzunehmen, da eine fristgerechte Abgabe nicht gegeben war.

Um 10:30 Uhr folgt ein erster Sichtungsrundgang, in dem der Vorprüfer die Arbeiten anhand der Pläne in ihren städtebaulichen, architektonischen und funktionalen Grundzügen und anhand des im Umgebungsmodell platzierten Einsatzmodells erläutert.

Um 11:30 kommt Stadtrat Padutsch zur Jurysitzung. Von 12:00 Uhr bis 12:10 Uhr kurze Pause. Herr Schmidbaur kommt um 13:00 Uhr zur Jurysitzung und übernimmt das Stimmrecht von Herrn Padutsch. Von 13:10 bis 13:40 Uhr Mittagspause.

Der Sichtungsrundgang endet gegen 14:20 Uhr. Die Jury bedankt sich beim Vorprüfer für die objektive und gewissenhafte Erläuterung der Arbeiten und die Zusammenfassung in einem übersichtlichen Vorprüfungsbericht.

Von 14:20 bis 14:40 Uhr Pause.

Es folgt eine vergleichende Diskussion der unterschiedlichen Entwurfsansätze anhand der im Auslobungstext genannten Beurteilungskriterien, mit Erörterung der Vorzüge und Schwächen der gewählten Strategien. Dabei werden unter anderem folgende Aspekte beleuchtet: Architektonische und städtebauliche Einordnung der Entwurfsansätze im Umgang mit dem Bestand und den städtebaulichen Rahmenbedingungen, der Typologie des Bestands (Kammstruktur), landschaftsräumliche Qualitäten des Entwurfsansatzes, Funktionalität hinsichtlich des Raum- und Funktionsprogramms, insbesondere in Hinblick auf die späteren NutzerInnen und deren Wünsche hinsichtlich pädagogischer Qualitäten, sowie die Entwicklungsfähigkeit der gewählten Ansätze.

Gegen 15:00 Uhr wird ein erster Wertungsrundgang beschlossen. Für den Verbleib in der Wertung genügt 1 Stimme; es wird über die gesamte Dauer der Jurierung ein Rückholrecht per Antrag vereinbart. Die Arbeiten werden ausführlich diskutiert, die jeweiligen Einsatzmodelle werden vor den aufgehängten Plänen in das Umgebungsmodell eingesetzt und nacheinander zur Abstimmung gebracht. Die Arbeiten 1002, 1004, 1005, 1007, 1008, 1010, 1011, 1012, 1014, 1016, 1017, 1020, 1022, 1023, 1026, 1028, 1032, 1033, 1035, 1036, 1038, 1039, 1040, 1042, 1043, 1044, 1046, 1048, 1051, 1052, 1053 erhalten keine Stimme und sind damit ausgeschieden. Als Begründung für die Ausscheidung werden wesentliche Mängel in

städtebaulicher und architektonischer Hinsicht, wie auch bei funktionellen und wirtschaftlichen Kriterien angeführt.

Es verbleiben mit den Arbeiten 1001, 1003, 1006, 1009, 1013, 1015, 1018, 1019, 1021, 1024, 1025, 1027, 1029, 1030, 1031, 1034, 1037, 1041, 1045, 1047, 1049, 1050, 1054 insgesamt 23 Entwürfe in der Wertung.

Anschließend wird ein zweiter Durchgang mit Schwerpunkt auf die Funktionalität der verbliebenen Entwürfe beschlossen. In diesem Rundgang werden insbesondere die Verteilung der Funktionen, die Wegeführung und die pädagogischen Aspekte der Entwürfe beleuchtet. Eine Ausscheidung erfolgt nicht, da erst eine vollständige Querschau aller verbliebenen Entwurfsansätze und pädagogischen Raumkonzepte diskutiert wird. Die Flexibilität der angebotenen Raumkonzepte hinsichtlich einer Nutzungsdurchmischung und offener Lernkonzepte wird ausführlich erläutert.

Von 18:00 Uhr bis 18:10 kurze Pause.

Um 18:50 Uhr kommt Herr Wiltschek zur Jurysitzung

Gegen 19:15 Uhr ist dieser Rundgang beendet und die Vorsitzende schließt die Sitzung.

Der 1. Jurytag endet gegen 19:30 Uhr.

Das Preisgericht tritt am folgenden Tag, den 17. Mai 2013 um 9:00 an gleicher Stelle zusammen. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

**JurorInnen:** Arch<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Hristina Hristova (stellv. Vorsitzende)  
Arch<sup>in</sup>. DI<sup>n</sup> Doris Gruber  
LArch<sup>in</sup> Univ. Prof<sup>in</sup>. DI Susanne Burger  
Arch<sup>in</sup>. Univ. Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Elsa Prochazka, (Vorsitzende)  
Arch. DI Gerhard Sailer  
DI Bernhard Falbesoner (Schriftführer)  
DI Peter Ehrenberger (stellv. Schriftführer)  
Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Elfriede Windischbauer  
MinR Dr. Wolfgang Souczek  
MinR Mag. Karl Havlicek  
DI Dr. Andreas Schmidbauer

**StellvertreterInnen:** DI Wolfgang Mairhofer  
Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Elisabeth Seethaler  
MinR Mag<sup>a</sup> Martina Oberhauser  
Arch. DI Michael Wildmann

**BeraterInnen:** Prof<sup>in</sup>.. Theresia Kaiser-Gruber  
DI Bernd Wiltschek  
DI Josef Koppelhuber (von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr)  
Arch. DI Johannes Schallhammer  
cand. arch. David Fischer

Der 2. Jurytag beginnt nach einführenden Worten der Vorsitzenden mit dem zweiten Wertungsdurchgang. Für den Verbleib in der Wertungsrunde ist eine einfache Mehrheit ausreichend. Von der Vorsitzenden wird noch einmal auf die Möglichkeit einer Rückholung hingewiesen.

Die Arbeiten 1003 (4:7), 1006 (5:6), 1013 (0:11), 1018 (0:11), 1019 (2:9), 1021 (1:10), 1025 (5:6), 1029 (2:9), 1031 (0:11), 1034 (2:9), 1037 (0:11), 1041 (2:9), 1045 (1:10), 1047 (0:11), 1049 (0:11) scheiden aus.

Folgende wesentliche Mängel werden neben grundsätzlichen städtebaulichen und architektonischen Kritikpunkten für das Ausscheiden genannt:

1003: wenig überzeugende Funktionalität der Grundrisse, wenig pädagogische Angebote in der Raumnutzung, auch für die Praxisvolksschule (PVS), städtebaulich überzogene Figur in der Viktor-Keldorfer-Straße

1006: im Kontrast zu interessanten pädagogischen Grundrissvorschlägen herrscht eine landschaftsbezogene Hermetik durch lange lineare Abgrabungen für die Belichtung UG (Assoziation Graben) vor; wenig überzeugende, schwer belichtbare Nutzungszonen im UG;

1013: rigides Nutzungskonzept, das durch konstruktive Vorgaben (Tragstruktur) wenig Flexibilität in der Grundrissgestaltung zulässt; nicht praktikable Haus- und Grundrissstruktur der PVS in der Viktor-Keldorfer-Straße;

1018: funktional-rigide Struktur, die auch konstruktiv (Gründungsthematik) wenig überzeugt; die lineare Anordnung der Räume lässt wenig Spielraum zu. Pädagogisch wenig offene Grundrissstruktur der PVS in der Viktor-Keldorfer-Straße;

1019: Trotz kontrovers diskutierten plastischen Ansatzes des Hörsaalgebäudes in der Akademiestraße und interessanten pädagogischen Vorschläges für die PVS in der Viktor-Keldorfer-Straße, erntet der städtebauliche Vorschlag Akademiestraße Kritik hinsichtlich seiner Gestik. Wenig überzeugender Umgang mit den Bestandsgebäuden hinsichtlich pädagogischer Inhalte.

1021: Trotz interessanter städtebaulicher Lösung kann die Funktionalität nicht überzeugen; hohe Kleinteiligkeit. Die landschaftsgestalterischen Elemente der Architektur wirken, angesichts der einzigartigen Umgebung, nicht angemessen. Der Zuschnitt der Höfe kann nicht überzeugen. Eine Volksschule auf vier Geschossen ist undenkbar.

1025: Trotz interessanter und kontrovers diskutierter Terrassierung im Hofbereich Akademiestraße kann der städtebauliche Entwurf nicht überzeugen; die Nutzungsverteilung wird als nicht innovativ bewertet. Die PVS wird als pädagogisch nicht durchgedacht bewertet.

1029: der städtebauliche Ansatz ist eigenständig und wird kontrovers diskutiert; die Gestik wird als dem Ort nicht angemessen bewertet; die Grundrisse können hinsichtlich Wegeführung und pädagogischer Inhalte nicht überzeugen.

1031: Das Pavillonprinzip wird städtebaulich kontrovers diskutiert, kann aber funktional wenig überzeugen.

1034: Trotz kontrovers diskutierten städtebaulichen Vorschläges wenig überzeugender Habitus der äußeren Erscheinung, starre Grundrisslösungen und Nutzungsverteilungen;

1037: wenig überzeugende innere Erschließung und Wegeführung, sowie innere Orientierung: Häufige Richtungswechsel und Mittelgangzonen;

1041: Eigenständiger, kontrovers diskutierter städtebaulicher Beitrag mit interessanter PVS; gesamt formal und funktional nicht ausgereift; städtebaulich und funktional nicht akzeptabler Vorschlag in der Viktor-Keldorfer-Straße.

1045: räumlich wenig nachvollziehbare Metapher mit geringem räumlichem Verbesserungspotential des Bestands; städtebaulich und funktional nicht akzeptabler Vorschlag in der Viktor-Keldorfer-Straße.

1047: überzogene städtebauliche Geste mit hohem konstruktiven und wirtschaftlichem Aufwand und geringem Nutzwert.

1049: maßstäblich überzogener Ansatz in der Akademiestrasse mit wenig ansprechenden Grundrissvorschlägen.

Um 10:45 Uhr endet der zweite Wertungsdurchgang. Es verbleiben 8 Arbeiten in der Wertung. Das sind 1001 (6:5), 1009 (10:1), 1015 (8:3), 1024 (7:4), 1027 (7:4), 1030 (10:1), 1050 (8:3) und 1054 (11:0).

Es folgt eine Erläuterung über die Besonderheiten des Baugrundes und der statischen Gegebenheiten des Bestandes. Der anwesende Statiker erläutert die schwierigen gründungstechnischen Vorgaben und die Bodenbeschaffenheit am Bauplatz. Gleichzeitig werden die konstruktiven Möglichkeiten beim Umbau des Bestands erläutert. In diesem Zusammenhang wird die wirtschaftliche Angemessenheit der vorgeschlagenen Um- bzw. Neubauten analysiert. Es zeigt sich, dass die bestehende Struktur hinsichtlich der neuen pädagogischen Inhalte adaptierbar ist und dagegen einige Neubauvorschläge konstruktiv wenig Flexibilität erlauben. Ergänzend werden die statischen Möglichkeiten des Umgangs mit der Bestandskonstruktion erläutert.

Gegen 11:00 Uhr wird eine Gruppierung der verbliebenen Arbeiten wie folgt diskutiert:

Die Arbeiten 1009, 1030, 1054 als Preisgruppe, die Arbeiten 1001, 1015, 1050 als Anerkennungsgruppe und eine der Arbeiten 1024 und 1027 als Nachrücker.

Es folgt ein gemeinsamer Rundgang (bis 11:50 Uhr) der Jury am Bauplatz.

Gegen 12:00 Uhr wird die Diskussion um die Erkenntnisse des vorgegangenen Lokalaugenscheins ergänzt. Insbesondere die landschaftliche Einmaligkeit des Bauplatzes wird hervorgehoben. Alle Arbeiten, die dieser Einmaligkeit und Selbstverständlichkeit im Außenraumbezug entgegen arbeiten, oder versuchen, durch innere Landschaftselemente in Konkurrenz zu treten, werden einer erneuten kritischen Betrachtung unterzogen.

Die Jury sieht in Anbetracht der einmaligen Lage des Bauplatzes einen hohen Wert in der Angemessenheit der Mittel bei den städtebaulichen und architektonischen Lösungsansätzen. Es werden erneut funktionale Aspekte diskutiert, im Mittelpunkt steht die Adressbildung des neuen Hauses, seine Eingangsqualität und die Wegeführung in Hinsicht auf die hohe Frequenz an Personen und die Bewältigung großer Personenströme.

Es folgt der dritte Rundgang.

Die Arbeit 1024 scheidet 1:10 aus.

Nach einer Diskussion um die Qualität der pädagogischen Beiträge der jeweiligen Arbeiten wird auf Antrag die Reihung in der Anerkennungsgruppe und des Nachrückers/der Nachrückerin wie folgt bestimmt: die Arbeiten 1050 (zusätzlich NachrückerIn Preisgruppe), 1001 und 1027 werden für die Anerkennungsgruppe gewählt, die Arbeit 1015 aufgrund der weniger überzeugenden pädagogischen Qualitäten zum/zur NachrückerIn der Anerkennungsgruppe einstimmig (11:0) gewählt.

Es folgt eine abschließende Diskussion der Reihung in der Preisgruppe, die alle Aspekte der Beurteilungskriterien zusammenfasst. Gegen 13:00 Uhr wird die Reihung der Arbeiten einstimmig (11:0) wie folgt beschlossen:

1009 1. Preis,

1054 2. Preis

1030 3. Preis.

Herr Schmidbaur verlässt die Jurysitzung.

Es folgt die Ausarbeitung der schriftlichen Beurteilungen, die gegen 14:10 Uhr verlesen und anschließend einstimmig beschlossen werden.

Gegen 14:50 Uhr wird die Anonymität durch das Öffnen der Verfasserbriefe aufgehoben.

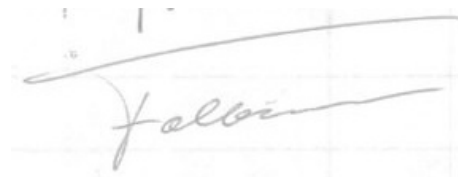
Abschließend informiert die Vorsitzende telefonisch die PreisträgerInnen des ersten Preises über die Entscheidung der Bewertungskommission. Dies erfolgt unter dem Vorbehalt der noch nicht abgelaufenen Stillhaltefrist.

Die Vorsitzende dankt allen JurorInnen und BeraterInnen für die konstruktive Diskussion und Zusammenarbeit in der Jurysitzung. Der Vorprüfung wird für die umfangreiche und professionelle Abwicklung gedankt.

Um 15:00 Uhr wird die Jurysitzung beendet.



gezeichnet und freigegeben die Vorsitzende



gezeichnet und freigegeben der Schriftführer

### **1009 = 1. Preis**

Städtebaulich geht das vorliegende Projekt in unspektakulärer Art und Weise auf die bestehende Situation ein, ohne den Bestand zu deklassieren.

Gleichzeitig gelingt es, auf die außerordentliche Landschaftssituation des Umfelds zu reagieren: Es wird nicht versucht, funktional wenig sinnvolle Freiraume anzubieten, sondern scheinbar bei-läufig wird ein Angebot zur Teilnahme am landschaftlichen Szenario angeboten: Die im Westen freibleibende Grundstücksfläche erlaubt den perspektivischen und physischen Einstieg in die Landschaftskulisse.

Wesentliche Projektqualitäten werden durch die Neuinterpretation und Ergänzung des Bestands erreicht.

Eine eindeutige Eingangssituation erschließt die neugeschaffene Eingangshalle, die funktio-nal nicht nur die große, zu erwartende Personenfrequenz mühelos aufnimmt, sondern auch un-kompliziert verteilt, gleichzeitig Aufenthaltsqualitäten durch Positionierung des Kulinariums und der eingeschnittenen Atrien bietet.

Insgesamt stellt die neue Eingangshalle nicht nur eine einwandfreie Funktionalität sicher, son-dern auch die angestrebte neue Atmosphäre einer zukunftsorientierten schulischen Einrichtung. Überzeugend ist auch die Umnutzung der belassenen Kammstruktur und Auflösung rigider Raummuster im Sinne einer stetigen, auch langfristigen Möglichkeit der Variabilität und Offen-heit des Grundrisses.

Schließlich bietet die eingefügte Deckentragstruktur der Halle nicht nur eine intelligente, öko-nomisch-statische Maßnahme, sondern lädt die Neuadaptierung mit deutlicher und zeitgemäßer architektonischer Strategie auf.

Ökonomisch stellt sich das Projekt angemessen dar, ohne demonstrativ sparsam zu erscheinen und lässt mit seiner Eleganz auch auf einen angemessenen Umgang mit Materialitäten schlie-ßen.

Der Baukörper der Volksschule wird als optische Spange zum Bestand erkannt , die erwartete funktionale Offenheit ist weiterentwickelbar .

Hinsichtlich der verkehrlichen Belange ist noch eine intensive Abstimmung mit der MA 5/03 notwendig, insbesondere die KFZ-Parkierung betreffend.

### **1054 = 2. Preis**

Der städtebauliche Ansatz greift die Qualitäten der bestehenden Gebäudetrakte auf und ergänzt sie durch Neubaumaßnahmen im Innenhof und einer Schließung der Südwestecke. Dadurch wird ein bestechend offenes Entrée möglich. Eine großzügige Eingangshalle ist zwischen die Be-standsgebäude eingespannt, die von der Akademiestraße über einen einladenden Platz erreicht wird. Die kommunikativen Funktionen sind so zentral und an richtiger Stelle angeordnet. In der weiteren Abfolge bindet ein Atrium die Erdgeschosse der Bestandsbauten ein.

Auf den zweiten Blick kann der großzügige und offene Eindruck nicht eingelöst werden. Der abgesenkte Lichthof an der Akademiestraße stört den ungehinderten, direkten Zugang, das um ein Halbgeschoss abgesenkte Kulinarium zergliedert die offene Grundrissgestaltung.

Der spielerische Ansatz des Erdgeschosses wird in den Obergeschossen nicht weitergeführt, ob-wohl die Gebäudestruktur des Bestandes dieses Potential durchaus bieten könnte. Hier werden



sehr rigide Raumaufteilungen angeboten, die das angestrebte offene, pädagogische Konzept wenig unterstützen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wird die Sinnhaftigkeit der geschlossenen Südwestecke hinterfragt, da ein direkter Zugang in den südlichen Freiraum oder auch eine optische ebenerdige Verbindung im Konzept nicht gegeben ist. Der nach Westen orientierte Durchgang ersetzt eine ebenerdige Öffnung zum südlichen Landschaftspanorama nicht.

Die Arbeit entwickelt für Hochschule und Volksschule keine gemeinsame Architektursprache. Diese offensichtlich bewusste Unterscheidung kann aufgrund der Zusammengehörigkeit der beiden Einrichtungen nicht ganz nachvollzogen werden.

Die Volksschule wird sowohl räumlich wie auch pädagogisch als sehr gelungen bewertet. Hier wird das Konzept des offenen Lernens und Lehrens sehr überzeugend umgesetzt.

Insgesamt stellt diese Arbeit einen ernstzunehmenden Beitrag im Spannungsfeld zwischen Alt und Neu dar.

### **1030 = 3. Preis**

Die Arbeit nutzt den vorhandenen Bestand und schafft eine eindrucksvolle neue architektonische Gesamtfigur. Ein wie selbstverständlich eingefügtes Zwischenglied fasst die beiden bestehenden Baukörper zusammen und bildet ein gut lesbares, ansprechend gestaltetes städtebauliches Ensemble.

Als nicht unbedingt vorteilhaft bewertet wird die Überhöhung des Objektes 13 hin zum Landschaftsraum.

Drei begrünte, gut positionierte Atrien strukturieren den Innenhof und bilden gelungene Belichtungszonen für die Hörsäle und Seminarräume im Erdgeschoß und Untergeschoß. Daraus ergibt sich jedoch eine vergleichsweise scharfe pädagogische Trennung in Unterrichtsbereiche und Zonen für die Büroräume der Lehrenden. Der Vorteil der vorhandenen flexiblen Bestandsstruktur wird nicht aufgegriffen, um die gewünschte Durchmischung von Seminarräumen, Professorenzimmern und Aufenthaltszonen zu erzielen.

Die neuerrichtete Kaskadentreppe bildet ein ansprechendes architektonisches Element und ermöglicht eine schöne innenräumliche Orientierung. In ihrer Umsetzung ergäben sich in statischer Hinsicht jedoch Erschwernisse, da die Anwendung der aktuellen Erdbebennorm Queraussteifungen nötig macht und sich die Abstimmung mit den Raumnutzungen als kompliziert darstellt. Auch die Ausbildung von notwendigen horizontalen Brandabschnitten stellt eine Beeinträchtigung des Konzeptes dar.

Der Entwurf der Volksschule an der Viktor Keldorfer Straße wird als sehr positiv bewertet.

### **1050 = Anerkennung (NachrückerIn)**

Das ganze geforderte Raumprogramm ist sparsam an der Akademiestraße untergebracht. Ein städtebaulich angemessener, dreigeschossiger Baukörper wird im nordwestlichen Grundstücksbereich situiert. Dieser ermöglicht den Sichtbezug Grünraum-Stadt. Die vorgesehenen Baumas- sen fügen sich gut in die bestehende Bebauungsstruktur. Die Erdgeschosszone ist ebenerdig frei durchgängig. Der Hof und der umliegende Freiraum bilden eine Einheit. Bei genauer Betrachtung stößt diese ökonomische Lösung bald an ihre funktionalen Grenzen. Obwohl das Untergeschoss durch die drei Atrien gut belichtet wird, ist die Zugänglichkeit der dort situierten Seminar- räume nur auf Umwegen möglich. In diesen Bereichen fehlt der Bezug zum großzügigen Au-

Benraum. Positiv wird die Ausformulierung der Volksschule auf nur einer Ebene betrachtet, ebenso die dazugehörigen Freiräume im Dachterrassenbereich. Die dargestellte Fassadengestaltung wirkt wenig überzeugend.

### **1001 = Anerkennung**

Die Wettbewerbsarbeit sieht im Grundsatz die Beibehaltung der bestehenden Struktur vor. Durch den Abbruch des Westtrakts und einen Neubau in vergleichbarer Kubatur einerseits und die Konzipierung eines längs der Akademiestraße situierten Baukörpers, wird ein deutliches Zeichen und damit ein völlig neues Erscheinungsbild der pädagogischen Hochschule geschaffen. Das in seiner architektonischen Gestaltung als hochtransparent formulierte(s) Gebäude wird vom Preisgericht als besonders gelungen gewertet (hohe Ausstrahlungskraft, überzeugende Kraft des Images), weist allerdings in seiner Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit aus Sicht der Nutzer Mängel auf, die als wenig verbesserungsfähig gesehen werden. Die dahinter liegenden Bauteile werden aufgrund ihrer Raumanordnungen, die nur geringe pädagogische Innovationen erwarten lassen, ebenso als nicht optimal gewertet.

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit wird das Projekt in der vergleichenden Betrachtung mit den anderen Projekten im obersten Kostensegment gesehen.

### **1027 = Anerkennung**

Erklärtes Ziel des Entwurfes und großteils eingelöst ist das Angebot eines ausgereiften pädagogischen Konzeptes und die Implementierung der aktuellen aber auch zukünftigen Möglichkeiten des individualisierten Lernens in eine gänzlich umstrukturierte und durch markante Neubauten ergänzte bauliche Struktur. So wird das gesamte Raumprogramm am Standort Akademiestraße konzentriert, die Volksschule mit separatem Eingang in den neuen Organismus integriert und der Bauplatz Viktor-Keldorferstraße als Reservefläche für einen Kindergarten frei gehalten. Objekt 15 an der Akademiestraße und das dreigeschossige Objekt 14 zum Sportplatz hin werden erhalten. Objekt 13 wird abgerissen, der frei gewordene Platz mit einem Raum greifenden, fünfgeschossigen Riegel mit west- und südseitig zurück genommenem 1. Obergeschoss besetzt. Bestand und Neubau erfahren entlang der Akademiestraße ab dem dritten Obergeschoss einen funktionalen Zusammenschluss durch einen zweigeschossigen Bügel.

Der monumentale Gestus dieses opulenten Eingangsportals ist auf der semantischen Ebene schwer mit der Zweckwidmung des Hauses als Bildungsstätte auch für Volksschüler in Einklang zu bringen. Auf der städtebaulichen Betrachtungsebene wiegt der Bruch mit der bestehenden Kammstruktur geringer, als die dramaturgisch überhöhte Schwerpunktsetzung am Ende der Aufschließungsstraße zum offenen Landschaftsraum hin.

Das Besetzen des neu geschaffenen, überdeckten Vorplatzes mit Fahrradstellplätzen schwächt die Alltagstauglichkeit und die Aufenthaltsqualität des Außenfoyers als Ort der Begegnung. Der abgesenkte Platz im Zentrum der Anlage entspricht mit seiner Ausdrücklichkeit und gefasst mit bis zu sechsgeschossigen Fassaden, eher einem innerstädtischen Milieu, als dem einer fußläufig durchwegten Übergangssituation zwischen Zentrum und einströmender Landschaft. Die erforderlichen Anstrengungen zur Umsetzung dieses bauplastischen Konzeptes wären auch im konstruktiven und wirtschaftlichen Bereich so beträchtlich, dass sich neben den anderen Bedenken auch aus diesem Beurteilungskriterium keine Legitimation ableiten lässt.

### **1015 = NachrückerIn**

Die Bewertungskommission würdigt den Versuch der städtebaulichen Neuorientierung des Ensembles. Durch den Abriss werden Freiräume geschaffen, die derzeit nicht vorhanden sind. Dadurch ergeben sich neue Orientierungen und Ausblicke Richtung Westen. Der massive fünfgeschossige Baukörper im Nordwestbereich wird jedoch kritisch beurteilt.

Die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes für die Pädagogische Hochschule wird über ein Hallenkonzept erreicht und wird als zweckmäßig aber kleinteilig betrachtet.

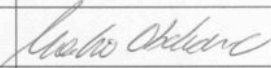
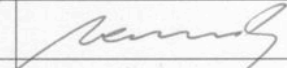
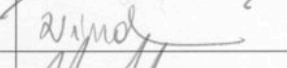



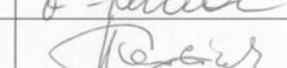


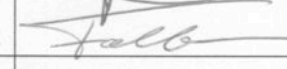





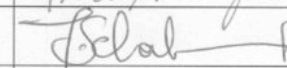

Die Praxisvolksschule zeigt sich schlicht und funktional. Die Innenraumkonzeption ist praktikabel, aber keineswegs innovativ und zukunftsorientiert.

### **1024**

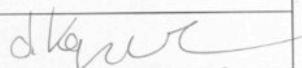

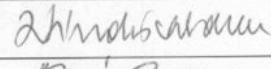



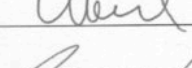




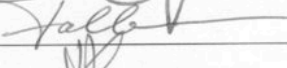

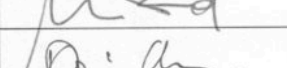
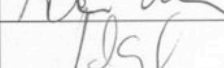
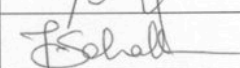
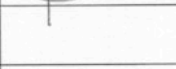

Bei diesem Projekt wird Haus 13 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt, der von der bestehenden Front an der Akademiestraße zurückweicht. Die Kammstruktur wird somit aufgegriffen und neuformuliert. Der Zugang erfolgt über einen ebenso zurückgesetzten Erdgeschossanbau, der auch als Terrasse genutzt wird.

Der Neubau weist keine funktionellen Vorteile gegenüber dem Bestand auf. Der durch die zurückgesetzten Baukörper gebildete Vorplatz wird durch Fahrrad- und KFZ-Abstellplätze verstellt. Das Kulinarium ist diesem Bereich zugewandt. Die an der Viktor-Keldorfer-Straße situierte Volksschule überzeugt in seiner räumlichen Ausformulierung nicht.

**Anwesenheitsliste Jury Wettbewerb „Sanierung und Erweiterung PH Salzburg“  
16. Mai 2013 in PH Salzburg, Akademiestrasse**

	Name	Funktion	Unterschrift
1	OBERHAUSER Martina	bm. udek	
2	SOUCEK	- a -	
3	WINDISCHBAUER	Rechtsanw PH	
4	HRISTOVA	ARCH. KAMMER	
5	WILDRAHM	GRATZ ARCH KAMMER	
6	SKILON	FACHPLAN - NICHT	
7	SEETHALER	VR PH	
8	HAVLICEK	BTUOKK	
9	OHRENGER	SIG PB	
10	MAIRHOFER	IG	
11	FÄRBERGER	SIG PB	
12	GRUBER DOIS	ARCH. KAMMER	
13	PROCHAZKA	ARCH. KAMMER	
14	<b>J. BURGER</b>	<b>FPR</b>	<b>J. Burger</b>
15	A. SCHMIDBAUM	MA 5100	
16	WITTSCHNIG	SIG AMS	
17	KATZER-GRUBER	PH	
18	SCHALLHAMMER	VORPR	
19			
20			

**Anwesenheitsliste Jury Wettbewerb „Sanierung und Erweiterung PH Salzburg“  
17. Mai 2013 in PH Salzburg, Akademiestrasse**

	Name	Funktion	Unterschrift
1	KOPPELHUBER JOSEF	STATIK	
2	UBERHAUSER MARTINA	BT-ULK	
3	WINNIS CHLADNER ELPRIEDE	Rechneri Pte	
4	KANISER-GRUBER	PH	
5	HRISTINA HRISTOVA	Arch. Kameer	
6	MICHAEL WILDBERTH	BRUCH ARCH KARTON	
7	SKILON	FPN.	
8	SOUCEK	BRUCK	
9	HAVLICEK	"	
10	SEESTADLER	VR PH	
11	FISCHER	Vorbereitung	
12	AMMENDORFER	Big PB	
13	FALZGONER	- u -	
14	MAURHOFER	- u -	
15	WILTSCHNEIDER	Big AM	
16	GRUBER DORIS	ARCHITAKTEN	
17	PROCHAZKA	Arch.	
18	SCHALLHAMMER	VERPR.	
19			
20			

Janusz

04.

S. Bof

1. Bof

D. Jan

04.

U. Jan

M. Jan

F. Jan

ahmo

K. Jan

## Liste TeilnehmerInnen

### **1001**

3h epitesziroda kft. (Architekturbüro 3h)  
Arch. DI Katalin Csillag; Arch DI Zsolt Gunther  
Ferenc krt. 37  
1094 Budapest, Ungarn

### **1002**

maxRIEDER ZT GmbH  
DI Mag. Arch. Manfred Maximilian Rieder  
Engerthstraße 221-19  
1020 Wien

### **1003**

everysize arquitectura limitada  
Arch. DI Antonio Catita Soeiro  
Rua Diogo de Silves N°46b  
1400-107 Lisboa, Portugal

### **1004**

ARGE Mutschlechner & radekhala architekten  
Arch. Martin Mutschlechner  
Höttinger Gasse 25  
6020 Innsbruck

### **1005**

Mulitzer Matthias Architekt  
Mag. Arch. Matthias Mülitzer  
Gebrüder Lang Gasse 11/36  
1150 Wien

### **1006**

fasch&fuchs.architekten  
hemma fasch, jakob fuchs, fred hofbauer  
stumpergasse 14/25  
1060 Wien

### **1007**

Gasparin Meier Architekten  
Arch. Mmag Sonja Gasparin  
10. Oktoberstraße 18  
9500 Villach

### **1008**

ARGE Buchmann Guetz  
DI Thomas Buchmann / DI Josef Guetz  
Aichbauerweg 4 / Lobisserplatz 8  
9412 St. Margarethen / 9470 St. Paul

### **1009**

ARGE riccione architekten & bortolotti cede  
Mariahilfstraße 22  
6020 Innsbruck

### **1010**

schwamberger architecture ZT GmbH  
DI Bruno Michael Schwamberger  
Pfarrgasse 3  
6020 Innsbruck

### **1011**

Fink Thurnher

Arch. DI Markus Thurnher/ Arch.DI Josef Fink  
Bahnhofstraße 7  
6900 Bregenz

**1012**

Arch. DI Helga Flotzinger  
Innstraße 38A  
6020 Innsbruck

**1013**

Arenas Basabe Palacios Arquitectos S.L.  
DI Luis Basabe-Montalvo  
Plaza del Cordón 2,5ºizq  
28005 Madrid, Spanien

**1014**

Ernst Giselbrecht+ Partner Architektur ZT GmbH  
Arch. DI Ernst Giselbrecht  
Brockmannngasse 48  
8010 Graz

**1015**

PETER SCHWINDE ARCHITEKT BDA  
Arch. Peter Schwinde  
Buchauerstraße 11  
81479 München, Deutschland

**1016**

pendlarchitects  
Georg Pendl; Paula Huotelin  
Museumsstraße 6  
6020 Innsbruck

**1017**

Alexander Graf  
Arch. DI(FH) Alexander Graf  
Dr.-Goerdeler-Str. 12  
67433 Neustadt a.d.W., Deutschland

**1018**

planwerk-590  
Prof.DI Guido Jax  
Trierer Straße 1a  
56072 Koblenz, Deutschland

**1019**

KMT/n-o-m-a-d  
DDI Gunther Koppelhuber  
5550 Radstadt

**1020**

otmarhasler-architektur ZT GmbH  
DI Otmar Hasler  
Breitenfeldergasse 17  
1080 Wien

**1021**

reitmayr architekten  
Arch. DI Peter Reitmayr  
Brockmannngasse 46/2  
8010 Graz

**1022**

Ederer+Haghirian Architekten ZT OG



Arch. DI Armin Haghirian  
Schießstattgasse 50  
8010 Graz

**1023**

Tzou Lubroth Architekten ZT KG  
DI Mag. art Chieh-shu Tzou  
Esterházygasse 12  
1060 Wien

**1024**

Sne Veselinovic ZT GmbH  
Lindengasse 26  
1070 Wien

**1025**

ARGE STEINER WÖHRER  
Arch. DI Gerald Anton Steiner; Arch. DI Gerald Wöhler  
Tummelplatz 5  
4020 Linz

**1026**

Christian Andexer Architekt DI  
Rechbauerstraße 16  
8010 Graz

**1027**

ARGE architekt thomas gruber+partner ZT GmbH/aap.architekten ZT GmbH  
Arch. DI Thomas Gruber/Arch. DI Franz Ryznar  
Wolf-Dietrich Straße 12/Albertplatz 1/6  
5020 Salzburg/1080 Wien

**1028**

GRMW Architektur  
Arch. DI Hannes Metzger  
Neustiftgasse 74-76/1  
1070 Wien

**1029**

SUE Architekten ZT GmbH  
Kaiserstraße 119  
1070 Wien

**1030**

franz ZT GmbH  
Arch. DI Robert Diem  
Hornbostelgasse 3/2/32  
1060 Wien

**1031**

PLOV architekten zt gmbh  
Arch. DI Christoph Leitner; DI Marion Gruber  
Schikanedergasse 1/4B  
1040 Wien

**1032**

Navratil  
DI Werner Navratil  
Rügenau 1A/2  
1220 Wien

**1033**

ARGE Ritter + Ritter  
Arch. DI Martin Ritter

Kettenbrückengasse 8/25  
1040 Wien

**1034**

Markus Katzenberger Architektur  
DI Markus Katzenberger  
Schönaugasse 16a  
8010 Graz

**1035**

gfra architecture  
Arch. Joost Frijda  
Komnion 37  
11473 Athen, Griechenland

**1036**

LudeschvonSpreckelsen Architekten c/o studioberlin  
DI Barbara Ludescher; DI Oliver von Spreckelsen  
Strausberger Platz 16  
10243 Berlin, Deutschland

**1037**

ARGE HEIMSPIEL NANA architektur  
Arch. Gisela Mayr; Arch. Anna Kovacs  
Ziegelergasse 38/4  
1070 Wien

**1038**

caramel architekten ZT GmbH  
Günter Katherl  
Schottenfeldgasse 72/2/3  
1070 Wien

**1039**

ARGE christian öller architekt & scharmer-wurnig-architekten ZT GmbH  
Arch. DI Christian Öller  
Kiebachgasse 2/ III  
6020 Innsbruck

**1040**

Chalabi Architekten und Partner ZT GmbH  
Arch. DI Talik Chalabi  
Lindengasse 4/12  
1070 Wien

**1041**

SOLID architecture ZT GmbH  
Arch. DI Christine Horner  
Wiedner Hauptstr. 108/5  
1050 Wien

**1042**

Daniel Fügenschuh ZT GmbH  
Höttinger Auffahrt 11  
6020 Innsbruck

**1043**

heuser + piber ateliers  
Arch. Jan-Christian Heuser; Arch. Stephan Piber  
Sporgasse 32/3  
8010 Graz

**1044**

LOSTIN ARCHITECTURE

Arch. DI Connie Herzog  
Neubaugasse 77/6  
1070 Wien

**1045**

ARGE Kaschnig/Wührer  
Arch. DI Peter Kaschnig; Arch DI Rainer Wührer  
Kaiser Franz Josef Platz 5  
8010 Graz

**1046**

Bronner Architektur GmbH  
Arch. Rupert Bronner  
Bauerstraße 40  
80796 München Deutschland

**1047**

ARGE HERTL ARCHITEKTEN ZT GmbH & AllesWirdGut Architektur ZT GmbH  
Mag. Ursula Hertl/Arch.DI Christian Waldner  
Pachergasse 17/ Josefstädterstraße 74  
4400 Steyr/1080 Wien

**1048**

Architekt Rudolf Glück  
Grünentorgasse 13/11  
1090 Wien

**1049**

Manfred Waldhör Architekt  
Arch. DI Manfred Waldhör  
Herrenstraße 13  
4020 Linz

**1050**

ARGE Arch. Schusterschitz/Prackwieser  
Arch. DI Manfred Waldhör  
Planötzenhofstraße 19/Museumsstraße 23  
6020 Innsbruck

**1051**

BUSarchitektur  
Mag. Arch.Arq. Laura Patricia Spinadel  
Schulgasse 36/2/1  
1180 Wien

**1052**

FG-P GmbH  
Bmst. Ing. Peter Gemeinhardt  
Wartelsteinstraße 7  
5020 Salzburg

**1053**

raum\_bau architekten  
Robert Blaschke  
Reichenhallerstraße 10b  
5020 Salzburg

**1054**

ZT Arquitectos Lda.  
Arch. DI Thomas Zinterl  
Rua de Belém 42,3ºEsq. 1300-085  
Lissabon Portugal